

Nr. V 148      Der ermordete Müller

Die blutende Leiche verrät den Müllersknecht als Mörder.

DVA Signatur:

DVldr. 87

Titel:

s.o.

Anfang:

Es hat ein Mülner ein beinzigen Kneat  
Der dienet seinen Herrn nit reat

Inhalt:

- 1- Der Knecht des Müllers dient der Müllersfrau, nicht dem Müller. Jedesmal, wenn der Müller wegfährt, schläft der Knecht mit der Müllerin.
- 2 Die Müllerin überredet den Knecht, den Müller zu ermorden. Wenn sie ein Kind bekommen sollten, würden sie es schön erziehen.
- 3 Um Mitternacht ruft der Knecht zum Müller, er müsse die leergelaufenen Mühlsteine nachfüllen. Der Müller kann daraus kein Reim machen.
- 4 Als er in die Mühle hineintrat, erschlägt ihn der Müllersknecht, der sich hinter der Tür versteckt hatte, mit einer eisernen Stange.
- 5 Der Knecht packt die Leiche und wirft sie von der Wasserbrücke ins Wasser. Jetzt gehöre ihm die Müllerin.
- 6 Schon am nächsten Tag fragen die Leute nach dem Müller, Knecht und Müllerin schreien, das Mühlrad hätte ihn getötet.
- 7 Am dritten Tag fischt man die Leiche aus dem Wasser und trägt sie in die Stube. Jedesmal, wenn der Knecht sie ansieht, fängt sie an zu bluten.

Belegübersicht:

Ein Beleg aus dem Jahr 1869, ohne Melodie. Egerland.

Kommentar:

Das Unikat ist Unikat geblieben. Die Stoffparallele, die DVldr erwähnt sind doch weit hergeholt.

Veröffentlichungen:

DVldr. IV, S. 348-49, Nr. 87.  
Hruschka-Toischer, S. 226-27, Nr. 223.  
Jungbauer, Bibl., S. 16, Nr. 73.

Themen:

1 VERSION

TU: 210.1.a, 440.2 + 815.5, 650, 720.3, 815.1 +  
910, 170.b, (260.a)

DP: L, V

Beispiel:

/ohne Titel/

1. Es hat ein Mülner ein beinzigen Kneat,<sup>1</sup>  
 Der dienet seinen Herrn nit reat,<sup>2</sup>  
 Er dient ner<sup>3</sup> seiner Frauen;  
 So oft der Mülner ins Holz außi fuhr,  
 Der Kneat schlief bei der Frauen.
2. Traut Kneat, i gi der einigen Rat,  
 Tu du den Herrn ein bittern Tod,  
 Aft<sup>4</sup> schlaf mer beide zsammen;  
 Beschert as Gott e Kinnel klein,  
 Gar schön wöll mers derziegen.<sup>5</sup>
3. Wie's dam nu geger d'Mitternacht,  
 Der Mülkneat af<sup>6</sup> sein Herren:  
 Steh af, es is schon Tag, steh af,  
 Traut Mülner, b'schick<sup>7</sup> nu deine Müln,  
 Die gengen all drei schon leere.
4. Der Mülner denkt in seinen Mut:  
 Zwa<sup>8</sup> mi der Kneat du<sup>9</sup> wecken tut,  
 Ei, was wird dös bedeuten.  
 Bedeut's vielleicht was, dös mer<sup>10</sup> gut,  
 Bedeut's was, dös mein Unglück.
5. Wie er nu in die Mül eini trat,  
 Der Mülkneat hinter der Tür schon stand  
 Mit erer<sup>11</sup> eisern Stangen:  
 Er gab den Mülner ein beinzigen Streich,  
 Da hat er schon genuge.
6. Er nam den Mülner af<sup>12</sup> sein Ruck  
 Und trägt nen af die Wasserbruck,  
 Don<sup>13</sup> warf er'n eini ins Wasser.  
 Schwimm hin, traut Mülner, wohin du willst,  
 Dein Frau hat mir's geschaffen.
7. Ei, wie nu kam der anner Tag,  
 Man a<sup>14</sup> schon na dem Mülner fraggt:  
 Wo is denn unner Herr Mülner?  
 Da schrein's alzwei<sup>15</sup> mit heller Stimm:  
 Das Mülrad hat'n derstoßen.<sup>16</sup>
8. Ei, wie nu kam der dritte Tag,  
 Den Mülner man as<sup>17</sup> den Wasser bracht,  
 Man trug nen<sup>18</sup> eini in d' Stuben;  
 So oft der Kneat den Herrn ansah,  
 So fängt der an zen bluten.

- 1 = Knecht.
- 2 = recht.
- 3 = nur.
- 4 = nachher.
- 5 = erziehen.
- 6 = zu.
- 7 = beschicke.
- 8 = zu was.
- 9 = da.
- 10 = mir.
- 11 = einer.
- 12 = auf.
- 13 = dort.
- 14 = auch.
- 15 = all zwei, schon zwei.
- 16 = zerstoßen.
- 17 = aus.
- 18 = ihn.

Vgl. Hruschka-Toischer Nr. 223;  
Urban, Plan; Wolf, Egerland Nr. 32;  
DVldr Nr. 87.  
Böhmen.